

BODY SCAN

1 KOPE. Eine MRT zeigt Tumore, Entzündungen & Gefäßveränderungen, die zu Blutungen führen können.

2 LUNGE. Das Atmungsorgan lässt sich mit CT & Röntgen auf Tumore, Entzündungen und Narben checken.

3 HERZ. Mit einem Belastungs-EKG werden maximal mögliche Belastung plus Folgen bestimmt.

4 BRUST. Der Busen wird mit einer Kombi aus Mammografie und Sonografie auf Tumore gescreent.

5 OBERBAUCH. Leber, Bauchspeicheldrüse, Gallenblase und Nieren werden mit Ultraschall oder MRT durchsucht, Magen und Darm mittels Endoskopie.

6 UNTERBAUCH. Tumore in der Blase sind gut im Ultraschall sichtbar. Auch Gebärmutter und Eierstöcke lassen sich über Ultraschall darstellen. Bei Beschwerden ohne sichtbare Problematik kann eine MRT noch genauere Ergebnisse liefern, da es bei der Ultraschalluntersuchung tote Winkel geben könnte.

7 VENEN. Im Liegen oder Stehen kann man mit Ultraschall die Funktion der Venenklappen überprüfen.

DER GLÄSERNE MENSCH. Ultraschall, Magnetresonanz- und Computertomografie – wir verraten, was diese Untersuchungen tatsächlich können.

Der Trend, lieber vorzuzorgen, als zu „reparieren“, setzt sich bei immer mehr Ärzten und Patienten durch. Klassische Präventionschecks wie die Gesundheitsuntersuchung, die in Österreich jeder ab 19 Jahren einmal jährlich kostenlos in Anspruch nehmen kann, geben anhand von Blut, Urin, Stuhl, Blutdruck sowie Lungenfunktion und Ruhe-EKG Aufschluss über den Gesundheitszustand. Wer einen Schritt weiter gehen möchte, kann einzelne Organe checken lassen. Wir haben für Sie ausgearbeitet, welche Körperbereiche mit welchen Untersuchungen am besten sichtbar werden. Zur Seite stand uns dabei Dr. Andreas Bach, Facharzt für Radiologie in der Abteilung für Bildgebende Diagnostik im *Rudolfstiftung* in Wien und unabhängiger Experte des privaten medizinischen Vorsorgeanbieters *Prescan* (Info: www.prescan.at). Einige dieser Untersuchungen werden auch zu präventiven Zwecken von der Kasse bezahlt (siehe Hinweise im

Text). Doch Achtung: „Diese erbringen immer nur eine Momentaufnahme. In ein, zwei Jahren kann die Lage ganz anders ausschauen“, so Dr. Bach.

Kopf. Als schonend gilt die Untersuchung des Hirns mittels Magnetresonanztomografie (MRT). Schnittbilder des Kopfes geben Auskunft über Erkrankungen. „So kann man das Hirn auf mögliche Tumore oder Entzündungen überprüfen“, erklärt Dr. Bach. Ebenfalls von Bedeutung die Frage: Gibt es Verkalkungen oder Veränderungen der Schlagadern, die auf ein erhöhtes Infarkt- oder Blutungsrisiko hinweisen?

Lunge. In Österreich ist die Untersuchung der Lunge eindeutig ein Stiefkind der Vorsorgemedizin. „Laut Gesetz sind Röntgen und Computertomografie (CT) zur Überprüfung auf Tumore, Entzündungen und Narben nur bei Symptomen wie Husten oder Auswurf erlaubt“, sagt Dr. Bach. Wer wissen möchte, ob sein Atemwegsschaden durch Rauchen bereits Schaden genommen hat, muss bei fehlenden Symptomen mit Abhören und Lungenfunktionstest vorliebnehmen.

Herz. Das Elektrokardiogramm (EKG) überprüft die physiologischen Vorgänge im Herzen. Dabei wird zwischen Ruhe-EKG und Belastungs-EKG unterschieden (Teil der Gesundheitsuntersuchung). Letzteres liefert genauere Daten, da es Herzrhythmusstörungen, die unter Belastung auftreten, erfasst.



»Bei Vorsorgeuntersuchungen handelt es sich immer nur um eine Momentaufnahme!«

DR. ANDREAS BACH,
FACHARZT FÜR RADIOLOGIE

Brust. Ab 40 wird in Österreich die Untersuchung der weiblichen Brust per Mammografie empfohlen und bezahlt. Dabei handelt es sich noch immer um die effektivste Methode zur Früherkennung von Brustkrebs. „Mit einem zusätzlichen Ultraschall werden die Konturen von potenziellen Krebsherden noch deutlicher gemacht“, sagt Dr. Bach.

Oberbauch. Seit einigen Jahren wird die Darmuntersuchung (Koloskopie) im Rahmen der staatlichen Vorsorge-Checks ab einem Alter von 50 Jahren

mithilfe von endoskopischen Methoden empfohlen und bezahlt. Dabei wird ein flexibles Koloskop in den Darm eingeführt; die damit gemachten Bilder werden auf einen Monitor übertragen. Sind Polypen ersichtlich, können diese, anders als bei Röntgenuntersuchungen, sogleich entfernt werden – was Darmkrebs verhindert. In einigen Fällen empfiehlt sich stattdessen eine virtuelle Endoskopie mit einem CT – etwa wenn der Patient blutverdünnende Medikamente nimmt. Manchmal ist auch eine Magenspiegelung (Gastroskopie) notwendig. Alle anderen Organe wie Leber, Milz, Gallenblase, Bauchspeicheldrüse und Nieren können mit Ultraschall auf Tumore überprüft werden. Bei Unklarheiten verschafft eine zusätzliche MRT Überblick. „Mit einer MRT sieht man alles viel klarer. Außerdem ist die Sicht auf einzelne Organe im Ultraschall oft auch eingeschränkt, wenn diese von anderen wie etwa dem Darm überlagert werden“, so Bach. So werden Gallen- oder Nierensteine genauso sichtbar wie Tumore oder Zysten, und der Arzt kann frühzeitig behandeln, falls notwendig.

Unterbauch. Blase, Eierstöcke und Gebärmutter sind mit Ultraschall gut überprüfbar. Bach: „Allerdings gibt es gerade für den gynäkologischen Ultraschall tote Winkel. Deshalb sollte bei Beschwerden wie

Schmerzen oder einer sehr starken Regel ohne ersichtlichen Grund eine MRT zumindest überlegt werden.“

Venen. Die Venen werden bei Verdacht auf Krampfadern (z. B. bei genetischer Veranlagung) mittels Ultraschall untersucht.

EVA JANKL ■

DIE METHODEN IM ÜBERBLICK

- **Ultraschall/Sonografie:** nebenwirkungsfreie Untersuchung mit Schallwellen (z. B. zur Untersuchung von Ungeborenen).
- **Magnetresonanztomografie (MRT, MR):** erstellt mithilfe von Magnetfeldern Schnittbilder des Körpers.
- **Computertomografie (CT):** Röntgenverfahren, bei dem Querschnittsbilder erzeugt werden, die auch in 3-D zu errechnen sind.
- **Mammografie, Röntgen zur Brustuntersuchung** (z. B. zur Krebs-Früherkennung).
- **Endoskopische Untersuchungen:** Magen (Gastroskopie) und Darm (Koloskopie) werden mit flexiblen Geräten von innen erfasst.
- **Elektrokardiogramm (EKG):** Dabei werden die Aktivitäten der Herzmuskelfasern überprüft.